

«Die Beizenfastnacht ist wahrlich besser als ihr Ruf!»

Seit einer Woche laden 15 Wiler Lokale zur Beizenfastnacht ein. Das sind drei Betriebe mehr als im letzten Jahr. Verändert haben sich auch die «Dekorationen».

«Girls, Girls, Girls» – «St. Pauli bei Nacht» – «Dirndl-Leben im Kuhstall» ... Obwohl nach wie vor mit solchen Schlagwörtern geworben wird, hat sich das Interieur der meisten dekorierten Re-

Hanspeter Wöhle

staurants in Wil geändert. Nicht mehr

Beine, Busen und Sex stehen im Vorder-

grund, sondern vermehrt das lustige, ge-

sellchaftliche Beisammensein. Auf die-

sen Zug setzt auch die Chefin des Re-

staurants Tiger an der Grabenstrasse 21,

Regula Lorenz. Zusammen mit Karin

Krämer (zwei Jahre) führt sie seit sechs

Jahren den «Tiger» in der Wiler Innen-

stadt.

Kein Kostüm-Zwang

«Jedes Jahr gehen wir zum Schneider,

wo jedes Mädchen ein für sie passendes

Kostüm aussuchen kann. Wichtig ist,

dass es sich darin wohl fühlt. Sex spielt

eine untergeordnete Rolle. Wer den

sucht, hat in Wil und Umgebung ja

während des ganzen Jahres genügend

Möglichkeiten.» Viel wichtiger, so Re-

gula Lorenz, sei der gute Kontakt zu den

Gästen. «Die Wiler sind in einem posi-

ven Sinn konservativ. Sie schätzen es,

wenn man sie mit dem Namen anredet.

Ein persönlicher Kontakt zu den einzel-

nen Kunden ist deshalb äusserst wich-

tig.» Vor allem in den letzten Monaten

habe sie ein vermehrtes Bedürfnis fest-

gestellt, sich zu unterhalten. Die Ursache

dazu sei vorwiegend in der Rezess-

ion, der unsicheren Arbeitslage zu su-

Lange Fastnachts-Tradition

Der Grund, den «Tiger» während den

narrischen Tagen fastnächtlisch zu deko-

rieren, liege weniger im grossen Umsatz,

sondern vermehrt in der Verbundenheit

zur Wiler Fastnacht. Bereits ihr Vater, so

Regula Lorenz, habe aktiv in der Fast-

polizeistunde, Einverständnis könne sie

sich jedoch mit der Sittlichkeitskontrolle

durch die Polizei (nackter Bauch und

Busen sind verboten) und den brand-

dem zweiten Weltkrieg dekorierte Loka-

le angeboten. Den sexuellen Einschlag

erhielten sie vor allem in den sechziger

Jahren, als sich Aufklärungskampagnen

gegen die alten Moralvorstellungen auf-

den übrigen Tagen ist unbestreitbar.

«Natürlich, ein besserer Umsatz als an

fastnächtlischen Treiben beitragen.

Rechnet man aber die grosse zusätzliche

Vorbereitung von gut einer Woche mit

St. Gallen eine Abnahme der Beizenfast-

nacht feststellbar, wie Anton Gähwiler,

Präsident des Wirtverbandes St. Gallen,

den; spricht Rorschach, Rheineck oder

Einkauf und am Schluss die beträchtl-

Generelle Abnahme

gegenüber unserer Lokalisierung erklär-

St. Margrethen.

te. Die strengeren Kontrollen durch die

Polizei (Alkohol am Steuer) hielten viele

Wirtinnen davon ab, weiterhin ihre Lokale zu

dekorierten. Generell befindet sich auch

die «sexuelle Annäherung» im Abnehmen.

Im Kanton St. Gallen wurden bereits vor

dem zweiten Weltkrieg dekorierte Loka-

le angeboten. Den sexuellen Einschlag

erhielten sie vor allem in den sechziger

Jahren, als sich Aufklärungskampagnen

gegen die alten Moralvorstellungen auf-

lehnten. Der eher negative Trend in all-

ganz im Osten des Kantons entstand

zuviel Freizügigkeit sei wahrscheinlich

St. Margrethen.

Regula Lorenz: «Wichtig ist ein guter Kontakt zu den Gästen.»



(Bild: wö)